

Erst. Mal. Morg. 7 Uhr. Freitag  
werden die Abende 6. Sonntag.  
bis Mittags 12 Uhr angenommen  
in der Expedition:  
Karlstr. 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Lieferung in's  
Haus. Durch die Post viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzeln Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Freitag

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 86.

Mittwoch, den 27. März 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7300 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

### Zur Nachricht.

Beim nahen Ablauf des Quartals laden wir die geehrten Abonnenten und Freunde unseres Blattes höflichst ein, ihre Bestellungen auf die „Dresdner Nachrichten“ zu erneuern. Der Preis bleibt unverändert der bisherige.

Dresden, März 1863.

Die Expedition der „Dresdn. Nachrichten.“

Dresden, den 27. März.

— Se. Maj hat dem Adoptivsohne des Hofraths Curt Freiherrn v. Bode zu Emmaburg bei Laasphe, auch zu Radibor im Königreiche Sachsen domicilirt, Ludwig Carl Bode, mit Beilegung des Familiennamens von Bode die Erhebung in des hiesigen Königreichs Adelsstand bewilligt, auch dem Legationssecretär Hugo von Lindenau die erbetene Erlaubniß erteilt, das Ordenszeichen eines Ehrenritters der Valley Brandenburg des Johanniterordens tragen zu dürfen.

— Das neueste Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes enthält: Decret des Ministeriums des Innern wegen Genehmigung einer öffentlichen Anleihe des Gasbeleuchtungsactienvereins zu Freiberg; Verordnung desselben Ministeriums, den Bau der Chemnitz-Annaberger Staatsseisenbahn betr.; Bekanntmachung desselben Ministeriums, den dritten Nachtrag zur Arzneientage betr.; Verordnung desselben Ministeriums, den Betrieb der Sandsteinbrüche in den Amtsbezirken Pirna, Königstein, Sebnitz und Schandau betr.; Verordnung desselben Ministeriums, den Bau der Chemnitz-Annaberger Staatsseisenbahn betr.

— + Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 26. März. Eine lang fortgeführte Unterschlagung ist der Grund des heutigen Prozesses gegen den Maschinenwärter Carl Gottlob Müller. Er ist 38 Jahr alt, Sohn eines verstorbenen Tagearbeiters, aus Reichenau gebürtig, hat 3 Kinder, von denen das älteste erst 10 Jahr alt ist, sie sind bereits mutterlos. Müller, der bis jetzt noch nie bestraft ist, war früher Diensthote, dann auch einmal Bergmann und seit den letzten 4 Jahren Maschinenwärter in der Thode'schen Papierfabrik zu Hainsberg, als welcher er nach der heutigen Aussage seines Vorgesetzten sich fleißig und bescheiden gezeigt. Nie sei eine Rüge nothwendig gewesen. In der genannten Fabrik arbeiten Dampfmaschinen von 150 Pferdekraft. Zur Wartung dieser Maschinen waren zwei Mann angestellt, die je 12 Stunden Dienst hatten. Sie wechselten mit einander ab. Um die Maschinen im gehörigen Gange zu behalten, mußten sie natürlich geschmiert werden und dazu wurden täglich etwa 7 Pfd. Schmiere geliefert, im Sommer Talg, im Winter Fett. Von diesem lieferten Talg hat nun Müller täglich sich eine Quantität zurückbehalten, sie mit nach Hause genommen, dort bis zu bestimmten Terminen angesammelt und dann in Säcken nach Tharandt geschleppt, wo er sie jedesmal an den Seifensiedermeister Ernst Wilhelm Donat verkaufte. Im Ganzen soll er daraus 57 Thlr.

20 Rgr. 3 Pf. gelöst und Quantitäten von 15, 25, 35, 56, 58 und 59, ja von 66 Pfd verkauft haben. So beweisen es die Bücher des Tharandter Seifensiedermeisters, der heut als Zeuge fungirt und vereidigt wird. Indeß Müller meint, sobiel habe er nicht verkauft, daher auch nicht sobiel Geld gelöst, höchstens 40 Thaler. Leider aber kann der Seifensieder durch sein Buch nachweisen, daß er erst am 15. Februar 1863 von Müller 70 Pfd. Fett gekauft. Desterer gab immer falsche Namen und falsche Wohnorte an. Einmal hieß er „erthold“ und gewöhnlich war er immer aus Ebersdorf. Der Handel ging ganz gewöhnlich vor sich, Donat wog die Waare, bezahlte, stellte auch einen Schein darüber aus; Müller sagte: „Ja, 's stimmt!“ und ging ab. Der Angeklagte, der sich heut vor uns bescheiden und ruhig zeigt, trägt auf seinem blassen Gesicht Spuren ernster Reue. Er gesteht Alles offen zu, er sagt: „Wir brauchten nicht sobiel Talg und Fett, und ehe wir's daher wegwarfen, da hab' ich's zu Hause gesammelt.“ Sein Colleague soll nichts von der Entwendung des Materials gesehen haben. Das gelöste Geld hat er zur Anschaffung von Nahrungsmitteln benützt. Herr Staatsanwalt Heinze erörtert, wie Müller fast nach allen Richtungen hin geständig sei, sein Verbrechen sei eine fortgesetzte Unterschlagung an anvertrautem Gute, die That charakterisire sich als ein fortgesetztes Verbrechen. Herr Heinze beantragt schließlich die Bestrafung Müllers und sie erfolgte in der Dauer von 1 Jahr 3 Monaten Arbeitshaus.

— + Circus Hinné. Das erste Wettrennen auf der Vogelwiese ist vorüber. Die schaulustigen Schaaren sind heimgezogen, nachdem sie vorher noch bei Drechlings und Schuberts des Tages Last und Hitze hinuntergespült. Tageslast und Hitze habe ich gesagt? keine — im Gegentheil, so warm wie den Pferden wurde, so fröstelnd saßen und standen die meisten der Zuschauer inmitten des Breterbaues, der Tausende von Neugierigen in sich versammelt hatte. Nachdem der Himmel sich früh Morgens gehörig ausgeweint, lächelte er einige Male sonnenmild auf die Köpfe Europa's, konnte aber doch nicht umhin, Nachmittags hin und wieder das Gesicht zu verziehen. Das Wettrennen hatte recht nette Vorspiele, die ganz dazu geeignet waren, das Publikum in heitere Laune zu versetzen. Alle Augenblicke fast zog ein Niesengelächter in schnellen Wellenschlägen rings um die ganze Bahn; denn fast jeden Augenblick brachen zwei oder drei, ja einmal sogar eine halbe Compagnie mit den umzäunenden Bretern zusammen, auf die sie sich gesetzt hatten, um aus der Vogelperspective in die schönen Augen der tapfern Reiterinnen sehen zu können. Auf den Dächern der umliegenden Häuser standen sie compagnientweise, aus den Schornsteinen guckten die Feuerrüpel, und ein Bewohner der Elisenstraße erzählte mir, daß 13 Familien aus seiner Bekanntschaft seine Fenster beansprucht hätten. Ich behaupte, die erste und letzte Piece des Programms waren die besten. Cäsars Triumphzug mit 14 ungesattelten Pferden wurde stehend von Herrn Slezal, dem Liebling des Publikums, meisterhaft, elegant, bewunderungswürdig schön ausgeführt. Alles flog — das Auge

Freude  
Dir für  
für!  
wie heute,  
orbeer —  
N.  
iii  
wünsche  
asse.

Freitag,  
es bricht,  
N.  
rdt;

konnte kaum folgen. Ein tausendstimmiges Bravo war der Lohn des modernen Cäsar. Die letzte Pöce hatte nur vierfährige Künstler zu Darstellern, zehn ungezäumte Pferde, die in aller Freiheit unter sich einen Wettlauf machten. Es war ein herrlicher Anblick, die schönen Thiere so windsbrautschnell dahinfliegen zu sehen. Neben dem Saclaufen, was wohl mehr „Sackfallen“ zu nennen war, fand das Publikum auch noch an dem Wettrennen hiesiger Pferdebesitzer großen Antheil. Zwei edle Rosse kamen ohne Reiter an's Ziel, leider stürzten aber auch zwei Mitglieder der Gesellschaft bei dem Römerrennen herunter. Der Eine soll nicht unerheblich am Schlüsselbein Schaden genommen haben. Das englische Rennen mit Hindernissen der Damen gewährte einen prachtvollen Anblick, und manches Frauenherz auf den Bänken da oben schlug schneller und schneller, als es die Schwestern da unten „so hoch zu Ross“ dahinsausen sah. Die Musik hätte etwas fleißiger und freigebiger sein können. Die Direction hat an diesem ersten Rennstage ein gutes Geschäft gemacht, das Publikum ging befriedigt von dannen. Karawanenmäßig war die Reitergesellschaft vom Circus nach der Vogelwiese geritten, karawanenmäßig zog sie wieder „hoch zu Ross“ in die Stadt ein.

— † Zweites Theater. Trozdem — daß auf gerichtlichem Wege die Urheberschaft jener bescheidenen Annoncen im Dresdner Anzeiger zu Tage gefördert und bereits die Untersuchung gegen den einzigen Einsender aller jener Inserate eingeleitet ist, trotzdem — daß in diesen Tagen sich in der Redaction d. Bl. ein Individuum mit einem Knüttel einfand, um, wie der Bewaffnete sagte, „mir die Knochen im Leibe entzwei zu schlagen“, trotzdem — daß selbst andere mündliche Drohungen, Beleidigungen und schriftliche Bedächtigungen in der letzten Zeit gegen mich insoweit gerichtet wurden, daß ebenfalls die gerichtliche Klage nöthig war, ja selbst eine Verurtheilung schon erfolgt ist — trotzdem — sage ich, ergreife ich wohlgemuth und sonder Scheu die Feder, um über die Leistungen im Gewandhause getreuen Bericht zu erstatten. Zum ersten Male: „Die Waise von Wood“ nach einem Roman von Charlotte Birch-Pfeiffer. Jane Eyre — Frä. Anna Papini, eine Schülerin der Frau Bayer. Diese letztere Bemerkung mag genügen, um nicht erst bewahrheiten zu dürfen, daß diese Vorstellung eine solche war, wie sie seit langer, langer Zeit im Gewandhause nicht gesehen wurde. Frä. Papini war die Sonne des Abends, um die sich alle andern Darsteller, theils mit, theils ohne Geschicklichkeit drehten. Welch ein Liebreiz in dieser Sonne! Ihre Strahlen fielen erwärmend, wohlthuend ins Herz des Publikums hinein. Da war kein Versprechen, kein Blick in den Abgrund des Soufleurs, kein Verlegenheit mit den zarten Händchen, kein Verdrehen der schönen Augen — mit einem Wort, jeder Schritt war höhere Künstlerschule, so daß man fast die Bühne vor Staunen flüstern hörte: „Wo kommst Du, schöner Fremdling her?“ — Und das ist eine Anfängerin? Allen Respect vor solchen Anfängern, die bei ihrem zweiten Auftreten schon mit stürmischem Applaus, mit wiederholtem Hervorruf gekrönt werden. Frä. Papini's schöne, kräftige, vollklingende Stimme hauchte Balsam in die Wunden, die ihre Vorgänger ins Herz des Zuhörers gerissen — und das Alles als Anfängerin! Wenn das Theater im Gewandhause nur drei solche Sonnen hätte, es würde — Licht! Und doch, doch wurde gerade in der ernstesten Scene, in der die junge Dame allein auf den Brettern stand, der Clat, den Nimbus, den ihr wunderherrliches Spiel um sie verbreitete, durch grobe Verstöße der Regie getrübt. „Mein Licht ist erloschen!“ hatte sie zu sagen — und das Unglückslicht brannte noch — trotzdem, daß aus den Coulissen heraus ein menschlicher, unsichtbarer Mund sich alle Mühe gab, die neckisch flackernde Flamme auszublasen. Genug von Frä. Papini — sie geht, das kann ich mit vollem Bewußtsein sagen, einer Zukunft entgegen. Anders bei Denen — die ihre Zukunft schon hinter sich haben! — Im Ganzen ging die Vorstellung am Mittwoch besser als sonst. Herr Herrmann sogar war besser als sonst, nur der jedesmalige Abgang ließ den Zuschauer in zweideutiger Stimmung. Herr Herrmann hatte gelernt und diesmal das Hervorstößen der Worte, das bis jetzt ermüdete, vermieden. Die

Verficherung kann ich heute dem nahen und fernem Leser geben, daß, wenn die Direction täglich für solche Vorstellungen sorgt, nicht mehr in Zukunft viel leere Bänke zu sehen sind. Frä. Böck war recht brav, wenn nur nicht der eigenthümliche Dialect die Illusion störte. Frä. Kern war ein frischer, kräftiger Joßn, auch das Zusammenspiel der Frau Resmüller mit Frä. Papini war des Hervorrufs werth. Schließlich noch die Bemerkung, daß, wenn ein hiesiger Kritiker meine Kritiken als solche bezeichnet, die Mangel an Sachkenntniß verrathen und Nachsicht des gebildeten Publikums beanspruchen, so will ich ebenfalls nachsichtig über diese heroische Gedankencompilation hinweggehen, weil ich weiß, welche Generalfeder das geschrieben, und wenn ein Kritiker die Direction des zweiten Theaters auffordert, eine Umarbeitung der Posse: „Ein Stündchen in der Schule“ auszuführen, so kann ich nichts dagegen haben, würde aber bitten, den nächsten Tag darauf den „neuen Pythagoras“ wieder einmal auf den Brettern erscheinen zu lassen. — Herr Schmithof soll krank sein. —

— Wie wir kürzlich in diesem B. die Berliner Stelleauschreiberei als Schwindel bezeichnet, so kommen wir heute mit einer andern, ganz gleichen Namen verdienenden Sache. Es ist dies das Aufgebot von Loosen zu diversen Anleihen u. durch gewisse Frankfurter Bankiers. Denn wie ist es anders möglich, daß man dergl. Loose zu 2 Thlr., ja 6 Stück gar für nur 10 Thlr. ausbieten kann, die ja 80 und mehr Thlr. kosten. Es mag Jedermann, der dies etwa nicht glaubt, sich selbst davon überzeugen; man schreibe an die betreffenden Bankiers und man erhält Promessen, die weiter nichts mit jenen angeblichen Originallosen als vielleicht den schönen Druck und eine Nummer gemein haben. Daß dennoch Viele auf den Leim gehen müssen, geht daraus hervor, daß jene Herren Bankiers ihren jährlichen Gewinn nach vielen Tausenden berechnen.

— In der Abgangshalle des böhmischen Bahnhofes ist eine Tafel, auf welcher die nach Abgang der Züge aufgefundenen Gegenstände aufgezeichnet werden. Kürzlich stand da als gefunden: eine graue Mütze. Einige Zeit darauf kommt in die Expedition des dasigen Bahnhofinspektors ein alter Bauer mit dem Anliegen, er wolle seine Mütze haben, sie müsse hier sein, er habe es draußen gelesen. Gefragt, mit welchem Zuge er abgefahren, als er die Mütze verloren, antwortet er treuherzig: „Nee, mit keenen Zuge bin ich ni g'fahren, der Wind hat mer de Mütze uff der Baugnerstraße genummen, und da wullt'ch verluren nur fra'n, ub's die uff der Tafel wär.“ — Ein Lächeln flog über das Gesicht der Beamten.

— Sehr zu bedauern und immer fühlbarer für einen großen Theil der Bevölkerung Antonstadt ist's, daß die sonst in hinreichender Zahl vorhandenen offenen Schöpfstellen an der Prießnitz je mehr und mehr abnehmen. Abwärts ist dieses Gewässer bald ganz abgesperrt und jene Schöpferstelle am Ende der Louisenstraße ist jetzt gar verbaut, indes die Hausfrauen gegen das Wasser eines nahen Brunnens, als sich wenig eignend zum Waschen, viele Abneigung empfinden.

— Gestern Nachmittag in der vierten Stunde fiel in der Nähe der sogen. Teufelsküche an der Weißeritz ein Kind in den Mühlgraben, indem es eine über letzteren führende Holzbrücke überschreiten wollte, an welcher ein Bret fehlte. Durch einen herbeieilenden Arbeiter wurde das dem Ertrinken nahe gebrachte Kind noch rechtzeitig gerettet.

— An verflossener Mittwoch Abends schwärmten die Fledermäuse in der Umgebung der Synagoge so munter und lebhaft, wie es gewöhnlich nur in den schönsten Sommerabenden geschieht.

— Gestern Mittag gegen 12 Uhr scheute auf dem Plage beim Leipziger Bahnhof ein Droschkenpferd, ging im gestreckten Galopp durch und wurde nur mit Mühe von den gelben Dienstmännern 146 und 137 aufgehalten. Der Kutscher war arg an der Nase und am Auge beschädigt.

— Eine große Menschenmenge war am Dienstag Nachmittag bemüht, in ein Haus auf der Vorwerkstraße zu gelangen, wo dichter Qualm aus einem Fenster drang. Nachdem die Thüre in der betreffenden Stube erbrochen war, fand man ein brennendes Bett, welches von allein gelassenen Kindern ange-

Zu  
merk  
wor  
sind  
Vor  
wie  
brin  
eine  
Sch  
ent  
Bet  
nach  
Hier  
und  
gefä  
da  
wo  
Spi  
vert  
Bil  
treff  
Kön  
ber  
in  
der  
ist  
Stä  
Vol  
zum  
und  
als  
Win  
find  
bis  
Ent  
zuff  
gest  
land  
geb  
und  
Pfe  
Win  
erf  
Reh  
erw  
die  
(Zöl  
des  
ner,  
dar  
und  
spr  
Abe  
Cyc  
ling  
von  
Me  
sow  
wel  
scha  
von  
ten  
lens  
sim  
köm  
Anf  
som

Ende Wochen war. Glücklicherweise war es ja noch genug be-  
merkt und durch schnelle Hilfe größerem Unglück vorgebeugt  
worden. Es kann Eltern, welche durch Verhältnisse gezwungen  
sind, ihre Kinder dann und wann allein zu lassen, nicht genug  
Vorsicht angerathen werden, Alles, was Schaden machen kann,  
wie Streichhölzchen, Messer u. s. w. unter sichern Verschluss zu  
bringen. Vor kaum drei Wochen kam in Döbeln die Frau  
eines Tuchmachergesellen vom Markte nach Hause. Welcher  
Schreck, als sie die Thür eröffnete, drang ihr erstickender Rauch  
entgegen, und als sie die Mutterliebe durch denselben an das  
Bett ihres jüngsten Kindes gelangen ließ, fand sie dasselbe todt,  
nachdem sie es vor Kurzem ruhig schlummern verlassen hatte.  
Hier hatte auch das ältere Kind mit Streichhölzchen gespielt  
und einen Korb Hobelspäne angezündet. Nicht das Hochstellen  
gefährlicher Gegenstände allein genügt, vorzüglich, wenn Knaben  
da sind, welche gern klettern; denn Referent weiß einen Fall,  
wo ein Knabe das Rasirmesser seines Vaters, welches auf dem  
Spiegel lag, heruntergeholt, damit gespielt, und sich erheblich  
verwundet hatte.

— In den nächsten Tagen wird im Atelier des hiesigen  
Bildhauers Herrn Robert Henze, Schäferstraße Nr. 11, eine  
treffliche, sehr beachtenswerthe Arbeit, die Gestalt des deutschen  
Königs Heinrich I, als des geschichtlich nachgewiesenen Gründers  
der Stadt Meissen, ausgestellt sein. Es ist diese Arbeit eine  
in Sandstein ausgeführte Statue, welche in Meissen einen an  
der Franciscanerkirche errichteten Brunnen schmücken soll. Es  
ist dies das erste plastische Werk, welches aus den von den  
Ständen des Landes bewilligten Mitteln für Kunstzwecke zur  
Vollendung und Aufstellung gelangt, während andere, allerdings  
zum Theil umfangreichere, noch in der Ausführung begriffen sind,  
und wohl dürfen wir die glückliche Ausführung dieses Werkes  
als ein günstiges Omen für ein ferneres, an Früchten reiches  
Wirken des Fonds für Kunstzwecke ansehen. Die Ausstellung  
findet von heute an bis zum 31. d. M. Vormittags von 10  
bis Nachmittags 5, Sonntags von 11 bis 3 Uhr gegen 2½ Ngr.  
Entrée statt, dessen Ertrag dem Künstler-Unterstützungsverein  
zustießt.

— Sämmtliche Bierwagen des Waldschlößchens, welche  
gestern Bier an die Restaurationen lieferten, waren mit Guir-  
landen und Kränzen geschmückt. Die an jedem der Wagen an-  
gebrachten 3 Schilder enthielten die Jahrezahlen 1838 — 1863  
und ein gemaltes bairisches Bierkrügel, ebenso war jedes  
Pferdegespann mit grün und hellblauen Schleifen behangen.  
Wir erwähnten schon neulich, daß gestern vor 25 Jahren das  
erste Waldschlößchenbier unter großem Jubel in die durstigen  
Kehlen der Dresdner floß, und in Bezug darauf fand oben-  
erwähnte Ausschmückung statt.

— Am 24 März besuchte Herr Kreisdirector v. Rönneritz  
die Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen in Friedrichstadt  
(Löblauerstraße Nr. 13) mit einem längeren Besuche während  
des Examens, wohnte der Religionsstunde des Herrn D. Gärt-  
ner, sowie einigen anderen Unterrichtszweigen bei und nahm  
darauf unter Begleitung der Vorsteher, sowie des Directors  
und seiner Gattin die Räume der Anstalt in Augenschein und  
sprach bei seinem Weggange die vollste Zufriedenheit aus.

— In der hiesigen k. Blindenanstalt hörten wir gestern  
Abend unter Leitung des Herrn Gesanglehrer S. Nale einen  
Cycclus von Gesangsvorträgen, ausgeführt von den dasigen Bög-  
lingen. Außer ernstern Gesängen der vergangenen guten Zeit,  
von Leonhard Schröter und Händel, kamen auch neuere von  
Mendelssohn-Bartholdy, A. Romberg, Rossini zum Vortrag,  
sowie eine Reihe von süddeutschen Volksliedern. Der Eindruck,  
welchen der Gesang der Blinden auf die zahlreiche Zuhörer-  
schaft ausübte, war ein äußerst günstiger, namentlich gilt dies  
von den heiteren Liedern, welche wider Erwarten mit der größ-  
ten Präcision und Lust gesungen wurden. Vorzüglich bemes-  
kenswerth erschien uns eine sehr zum Herzen sprechende Sopran-  
stimme einer Blinden, deren Namen wir leider nicht angeben  
können. Möge Herr Nale noch recht lange zum Segen der  
Anstalt in dem schweren Berufe unverdrossen fortarbeiten und  
somit dankbarer Anerkennung gewiß sein.

— Von unserem Altenberg schreibe ich Ihnen zuerst, daß

wir noch völlig Winterlandschaft um uns her haben, die blühende  
Primeln und Leberblumen dürfen wir noch nicht denken, so sehr  
es auch unten im Elbthale freundlich aussieht. Unsere armen  
Abgebrannten vom letzten Herbst werden sämmtlich wieder auf-  
bauen. Schon im Februar führen sämmtliche Bergleute wieder  
ihre Schichten an, da im Gegensatz zu dem so fühlbaren Was-  
sermangel, jetzt Wasser in Fülle da ist. Sehen wir am Raue-  
mannsbusch und am grünen Stein hier und da noch 2-3  
Ellen Schnee liegen, so dünkt uns, als könnten wir heuer lange  
rufen: „Hanns hat Wasser!“

— In der Natur sind, wie in einem guten Staate, die  
besten und weisesten Gesetze vorhanden, sie sind unabänderliche  
Anordnungen der göttlichen Weisheit und Allmacht, sie sind  
nur die Winke und Worte eines Allgewaltigen, der reden läßt  
von sich durch den Mund der Begeisterung: „ich bin der Erste,  
und ich bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott!“ Diese  
Gedanken drängen sich unwillkürlich auf, wenn man den Vor-  
trägen aus der Naturwissenschaft mit Experimenten durch das  
Hydro-Drüsen-Mikroskop beigewohnt, welche jetzt Herr Professor  
Sasert des Abends im Hotel de Pologne hält. Wir erblicken  
da in einem Wassertropfen Tausende lebender Wesen, wir  
sehen lebende Käsemilben in der Größe kleiner Schildkröten, wir  
bewundern den Bau der Insecten, wir sehen Durchschnitte des  
Bernsteinbaumes, Bernsteinbildung und in demselben Insecten,  
welche seit Jahrtausenden darin verschlossen. „Ahnest du den  
Schöpfer, Welt!“ rufen wir uns zu, wenn uns die Geheimnisse  
der Natur enthüllt werden und so machen wir abermals auf  
diese Vorlesungen aufmerksam, welche mit anderen hier gezeig-  
ten aber oft sehr mangelhaften ausgeführten Vorstellungen  
ähnlicher Art durchaus nicht zu verwechseln sind

— Am Morgen des 25. d. M. wurde auf einer zum  
Rittergute Wilmsdorf bei Dresden gehörigen Wiese durch den  
Sohn des Besitzers eine 220 Pfund schwere Meteor-  
masse aufgefunden und ausgegraben. Sie hatte die Wärme eines  
frischgelegten Eies, und muß noch kurz vor dem Auffinden ge-  
fallen sein.

— Elbhöhe: Donnerstag Mittag: — 8“ über 0.

Lemberg, 25. März. Czchowski's Corps hat sich nach  
einer erlittenen Niederlage aufgelöst. Auch Czchowski selbst ist  
mit seinem Stabe auf österreichisches Gebiet übergetreten. Sein  
Corps hat bedeutende Verluste an Todten und Verwundeten  
erlitten.

(Fortsetzung in der Beilage).

Dresden, am 24. März 1863.

Ein unter uns lebender berühmter Naturforscher hat in seinem  
neuesten Werke die Behauptung ausgesprochen, welche jüngst der  
Dresdner Anzeiger triumphirend wiederholte, daß das Musil-  
hören in den gewöhnlichen Concerten bei gleichzeitigen materiellen  
Genüssen den Geist des Menschen entkräfte, schwäche, ausmergle.  
Einen schlagenden Gegenbeweis lieferte das gestrige Quartett-  
Concert, welches Herr **Arno Hilf** im Linde'schen Bade ver-  
anstaltet hatte, denn es zeigte gerade die belebende Kraft, welche  
die echte Kunst immer mit sich führt. Haydn, Mozart, Beet-  
hoven erregten durch ihre erhabenen Werke einen Enthusiasmus,  
wie ihn das vollendet Schöne in gebildeten Menschen nur immer  
hervorrufen kann. Hier war nichts von Lethargie, sondern nur  
Begeisterung zu sehen, und die Ueberzeugung drängte sich un-  
widerstehlich auf, daß solche Genüsse der Kunst auf die Ge-  
müthswelt glücklicher als alles andere einwirke. — Neben dem  
B-dur-Quartett und Variationen-Sage aus dem A-dur-Quartett  
Beethovens, dem Quintett Mozarts mit obligater Clarinette und  
dem Variationen-Sage aus dem Kaiser-Quartett Haydn's, spielte  
Herr Hilf das Militär-Concert Lipinsky's und den „Herzanz“  
Paganini's mit aller der Vollkommenheit, welche man an dem  
Jünger der großen Geiger-Schule zu machen berechtigt ist.  
Möchte er sich baldigst wieder hören lassen, das Auditorium  
des Linde'schen Bades öfterer mit seinem edlen Spiele erfreuen  
und für immer der Unsere bleiben. M.

# Wein Bureau

befindet sich Räcknitzplatz Nr. 2, III.  
und ist zu jeder Tageszeit geöffnet.

Dresden. **Arno Töpfer,**  
Generalbevollmächtigter der Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft  
für das Königreich Sachsen u. s. w.

**Photographien** werden schnell u. schön gefertigt, Visitenkarten das Dtd. **Glacisstraße 6.**  
von 2 Thlr an, Panotypportraits v. 10 Ngr. an, letztere in einer Viertelst. z. Mitnehmen fertig.  
**T. Nellner, Antonstadt: Glacisstr. 6.**

## Das neue Kleider-Magazin W. Bilipp

Nr. 12 große Brüdergasse Nr. 12  
empfiehlt sein Lager fertiger Herren-Garderobe zu soliden Preisen.

## Charlotte Manfroni, Hühneraugenoperateurin,

Schöffergasse 2, II.  
anzutreffen von früh 7—8 und von Mittags 1 Uhr bis Abends. — **Die Grimmer'schen Pflaster** gegen Hühneraugen, franke Ballen &c in Töpfchen 15 Stk. à 15 Ngr., die Schachtel à 6 Stk. 10 Ngr sind jederzeit zu haben. — Gütige Bestellungen führe ich Vormittags aus.

Dampf- wagen- Wegang.	Antunft
n. Leipzig fr. 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 10, 12, Nachm. 2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , 4, 6 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> .	fr. 9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , M. 11 <sup>40</sup> , A. 4, 5 <sup>40</sup> , u. 10, N. 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .
n. Chemnitz fr. 4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 10, Nachm. 2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , 4, 6 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> .	fr. 9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , M. 11 <sup>40</sup> , A. 5 <sup>40</sup> , 10 u. 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .
n. Meissen fr. 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , N. 3, X. 6 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> u. 10 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> .	fr. 7, 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , Nachm. 4, Ab. 9.
n. Großenhain fr. 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , Nm. 2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , Ab. 6 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> .	fr. 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 11 <sup>40</sup> , Nachm. 4, 5 <sup>40</sup> , Ab. 10.
n. Freiberg fr. 8, 10 <sup>20</sup> , Nm. 2, n. A. 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .	früh 7 <sup>40</sup> , Mitt. 12 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , Ab. 5 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , 8 <sup>5</sup> .
n. Tharand fr. 8, 10 <sup>20</sup> , Nm. 2 u. 4, Ab. 6, 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .	fr. 7 <sup>40</sup> , Nm. 9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , Nm. 12 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 5 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , X. 8 <sup>5</sup> .
n. Berlin fr. 6 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , (Röderau), Nachm. 3.	Mitt. 11 <sup>40</sup> , Nachm. 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .
n. Görlitz fr. 6, 10, Nm. 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 5, A. 7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , N. 11.	fr. 9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , 10 <sup>52</sup> , N. 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 5 <sup>12</sup> , 9 <sup>56</sup> , Nachm. 3 <sup>45</sup> .
n. Boden Neust. N. 12 <sup>20</sup> u. N. 12 <sup>20</sup> Wien. Mittst.	fr. 9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , 10 <sup>52</sup> , N. 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 5 <sup>12</sup> , 9 <sup>56</sup> , Nachm. 3 <sup>45</sup> .
fr. 7 Prag, Teplitz, 9, 12 <sup>20</sup> , 2 u. 7, Nachm. 1.	fr. 9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , 10 <sup>52</sup> , N. 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 5 <sup>12</sup> , 9 <sup>56</sup> , Nachm. 3 <sup>45</sup> .

Abfahrten der Dampfschiffe: fr. 6 bis Raudnig, Nm. 1 Königstein, 3 Schandau, fr. 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Vorm. 10, Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> nach Meissen u. Riesa, Ab. 6 Meissen. Jeden Montag, Mittwoch u. Freitag Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis Torgau.

Ankunft der Dampfschiffe: fr. 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> v. Schandau, Nm. 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> v. Melnik, Ab. 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> v. Königstein, fr. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> v. Meissen, Nm. 1, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. Ab. 9 v. Meissen u. Riesa. Jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend Nachm. 1 v. Torgau.

Ein Geschäftsmann, der das Unglück hat, in eine unheilbare Lungenkrankheit und damit verbundene Verluste zu verfallen, sieht sich in die Nothwendigkeit versetzt, seine noch habenden Handelsartikel, darunter einige österreichischer Offiziersbeugen mit Goldkuppeln, Säbel mit gelben Scheiden, einen schönen Klingelzug, gute Fernröhre (wobei ein großes auf Stativ stehend), Bücher, Leihhauscheine, worauf seidene Kleider, Wäsche, silb. und gold Cylinder-, Ancre-, Damenuhren, Ketten, Ringe &c., möglichst schnell **billig zu verkaufen**. Weitere Notiz: Neustädter Rathskeller, Freitag früh 8 bis Abends 5 Uhr.

Edle Herrschaften werden freundlichst ersucht, ihr Vertrauen einer anständigen Person zu schenken und ihr Beschäftigung in Näherei und Strickerei zulommen zu lassen, da sie durch langwierige Krankheit um die Kundschaft gekommen ist. Näheres kleine Schießgasse 2, 4 Tr., links.

**Christiania Fettheringe** empfing heute frische Sendung und hält dieselben zu billigsten Preisen empfohlen  
**C. Adler,**  
Reinhardtstraße Nr. 16.

**Rohrstühle** werden dauerhaft bezogen. Etüd 4 u. 5 Ngr, nach Wunsch lackirt:  
Poppig Nr. 22.

Erdarbeiter, mit dem Spaten und der Schaufel vertraut, finden dauernde Beschäftigung. Näheres: Spirituosen-Handlung von Herrn Werner, Pirn. Platz.

**400 Thaler** werden zur Vergrößerung eines flotten Geschäfts gegen 6 Procent Zinsen und genügendes Unterpfand auf längere oder kürzere Zeit zu erborgen gesucht. Adressen bittet man unter **A. A. 100** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Einige Sophas sind billig zu verkaufen: kleine Meißnergasse Nr. 6, 2. Etage.

Ein Sopha und 2 kleine Cauffeusen, in kleine Zimmer oder Gewölbe passend, sind billig zu verkaufen: Neuegasse Nr. 29 pt. links

Von **Ahorn-Holz-Stiften** in 20 verschiedenen Nummern halte stets Lager und offerire ich dieselben den Herren Schuhmachern zu billigsten Preisen.

**C. Adler,**  
Reinhardtstraße Nr. 16.

**6000 bis 8000 Thaler** gegen erste vorzügliche Hypothel an einem hiesigen Hausgrundstücke und 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Proc Zinsen werden sofort zu erborgen gesucht durch  
**Adv. Lohrmann,**  
Wildbrufferstraße 36.

**Malergehilfen** finden Beschäftigung: Holzhofgasse 6.

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Bahnhofinsp. Ziegen in Waldheim. Hrn. R. Oberförster J. Scherffig in Dittendorf bei Sebnitz. Hrn. F. Mantel in Leipzig. Hrn. Secr. A. Hempel in Rochlitz. Hrn. S. Sad in Dresden (tobt). Hrn. D. v. Greiser in Frankfurt a. O. — Eine Tochter: Hrn. Gerichtsamts-Actuar Knesche in Frankenberg. Hrn. E. Höfelbarth in Hohenstein.

**Verlobt:** Hr. C. Hooley in Schandau mit Fr. A. Schubert in Pirna. Hr. Apotheker E. Müller mit Fr. E. Große in Großstädteln. Hr. Erb- u. Lehnrichter E. Müller mit Fr. E. Müller in Gablenz. Hr. J. Urich mit Fr. Günther in Großschönau.

**Getraut:** Hr. Lehrer D. O. Wunder mit Fr. S. Briz in Berlin.

**Bestorben:** Hr. D. Schubert in Zwickau. Hr. Assessor C. O. Herpich in Meerane. Frau J. verw. Müller, geb. Kuhn in Leipzig. Frau B. Franz, geb. Thiel in Bernstadt. Frau M. Ju. best, geb. Herzger in Zeitz. Hr. Pfarrer J. G. Nothe in Seitenroda. Hrn. A. Besser's Sohn Max in Dresden.

## Königliches Hoftheater.

Freitag, den 27. März:  
Brundbild. Tragödie in 5 Acten von Emanuel Geibel. — Unter Mitwirkung der Herren Walthar, Maximilian, Winger, Kramer, Weiß, Herbold; der Damen Langenhain, Guinand, Berg, Löhn, Conradi  
Brundbild — Fr. Janauschek, als letzte Gastrolle.  
Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende nach 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 10 Uhr  
Sonnabend: Generalprobe zu der am Palmsonntag stattfindenden Musikaufführung.

## Zweites Theater.

In der Stadt, im Altfädter Gewand-  
hause (erste Etage).  
Freitag, den 27. März:  
Die Waise aus Lowood Schauspiel in 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

## Dresdner Omnibus-Verein.

Von der kath. Hofkirche ab früh 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 9, 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 10, 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 11, 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> \*)  
Vom Waldschlößchen ab früh 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub>, 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, 8<sup>3</sup>/<sub>4</sub>, 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub>, 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub>, 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> \*)  
\*) Von 12 Uhr an aller Viertelstunden.  
Montags und Freitags von der ersten Tour bis der Stationen an aller Viertelstunden.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

## Trug

**Dänemark und Kopenhagen!**  
**Das Heldenlied**

vom König, der auf einer Brücke über's Meer nach Kopenhagen zog.

Von **R. v. Meerheimb.**

Preis 5 Ngr.

**Meinhold & Söhne.**

## Zu verkaufen

ist eine Sommermaschine nebst Zubehör und ein Rahmen zum Wattedennähen: Schäferstraße Nr. 72 zweite Etage

## Schlafrod-Magazin

von **C. Werm,**

Rambischestraße Nr. 24 zweite Etage.

## Habt Acht!

Schöner Kleesaamen liegt zum Verkauf bei **Gottfried Schleinitz** in Kleinnaundorf.

Pianoforte werden äußerst billig unter Garantie verpackt und Kisten zu bergl. billigt verkauft und verliehen:

Fischhofplatz 13 I,

# Dankbarste Anerkennung

fühlen sich die unterzeichneten Aeltern gebraucht, dem Herrn Schuldirector Kahle bei dem Abgange ihrer Kinder aus dessen Schul-Anstalt hiermit öffentlich auszusprechen. Was er und die in seiner Anstalt wirkenden Herren Lehrer für die Ausbildung an Geist und Gemüth unserer Kinder gethan, wird segensreich fortwirken und in dankbarer Erinnerung in unseren und unserer Kinder Herzen aufbewahrt bleiben. Möge der wackere, anspruchslose Mann noch lange zum Segen der Ihm anvertrauten heranwachsenden Kinderwelt leben und wirken.

Dresden, den 26. März 1863.

**Carl Thomas**  
**Ludwig Künigsmann** (für Wolbe-  
 mar Bäh).  
**Eduard Münzer.**  
 Frau Kaufmann Weg.

**Adolph Coewi.**  
**Louis Tilly.**  
**Theodor Möbius.**  
 Königl. Hof-Opernsänger **Sichberger.**  
**Seymann,** Ingenieur.

## Hamburger und Bremer Cigarren,

vorzügliche, gut abgelagerte, reelle Qualitäten, empfehle ich zu **12½, 15, 18, 20, 23, 30 Thlr.** pro Mille, sowohl in Originalkisten, wie im Einzelnen, als höchst preiswerth.

**Oswald Jungtow,**  
 Marienstrasse 30.

## Neustadt-Dresden, Casernenstrasse Nr. 8

befindet sich ein vollständiges Lager meiner Fabrikate, als:

**Lacke, Firnisse, Polituren, Oelfarben &c.,**  
 welches ich zur gütigen Beachtung empfehle.

**Carl Tiedemann,**

Fabrik: **Falkenstrasse 40.**  
 Comptoir und Verkauf: **Marienstrasse 27.**

## Königl. Belvedere

### der Brühlschen Terrasse

(Oberer Saal.) **CONCERT** ohne Tabakrauch von Herrn Stadtmusik-  
 director **C. Puffholdt**, unter Mitwirkung des Pedal-Harfen-Virtuosen Herrn  
**Th. Dannenberg.**

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Morgen **Soirée musicale** mit verstärktem Orchester, unter Mitwirk-  
 ung des Herrn Stabstrompeter **Fr. Wagner.**

## Circus Charles Hinne.

Heute Freitag den 27. März Abends 7 Uhr  
**Grosse Vorstellung.**

Die doppelte hohe Schule, geritten von C. Hinne. — Auf vielfaches Verlangen:  
 Great steeple chase, oder: Die englische Hirschjagd.

Vom 29. März bis 4. April bleibt der Circus  
 wegen der Charwoche geschlossen.

**Charles Hinne, Director.**

## Echten Rothsiegel-Tabak à Packet 1 Ngr.

durch seine vorzügliche Qualität beliebt, verkaufen: **Franz Hoppe, Julius Garbe, M. D. Schubert, Herrn. König, Moritz Beyer, August Marx, Julius Fischer, Max Asmann, Carl Schmidtgen, Carl Engler, Ernst Klien, A. Held, A. Manecke, Herrn. Schwende, Jul. Bretschneider, Bernh. Croener, Herrn. Franke, Jul. Künigsmann, C. Weyhmanns Wwe., Sendel & Junghanns, G. Lüder & Co., in Stadt-Neudorf: C. Förster und Gottl. Griesbach.**

Eine Siegelammlung, 1200 Stk.,  
 größtentheils sehr alte, zu kaufen  
 werden: **Friedrichstr. 8, 1 Tr. d. S. 10.**

### 500 Thaler

werden auf Wechsel und sichere Unter-  
 pfand auf längere oder kürzere Zeit sofort  
 zu leihen gesucht.

Adressen bittet man unter **M. M.**  
**40** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

### Pianoforte.

Abermals ist ein neues, schönes 6½-oct.  
 Pianoforte mit Metallplatte &c. angelom-  
 men und für den festen Preis von 100 Thlr.  
 zum Verkauf im photogr. Atelier: **Keine**  
**Oberseergasse Nr. 2 part.**

Couffentische in Mahagonys, Nuß- u.  
 Kirschb.-Holz, dgl. Sophasische, ein großer  
 runder Tisch, passend in eine Wirthschaft,  
 stehen billig zum Verkauf: **Billnigerstraße**  
**46, im 2. Hof.**

Ein geräumiges, gut möblirtes Zimmer  
 mit separatem Eingang kann sofort bezo-  
 gen werden: **Liliengasse 10 part.**

**Radbergerstraße Nr. 11**  
 ist die 1. Et. mit Garten preiswerth zu  
 vermieten und Ostern zu beziehen.

Näheres daselbst im Parterre.

Eine 2-jährige hübsche schwarze **Wach-**  
**telhündin** ist Veränderung wegen zu  
 verkaufen: **Radbergerstr. 11 im Parterre.**

Zwei schöne, mahagonhartig gemalte  
 Kommoden sind zu verkaufen: **Baumstraße**  
**24 im Hofe rechts beim Tischler.**

Gesucht wird zum 1. Mai oder Juni  
 an **Baugner Straße** oder **Platz** für einen  
 ältlichen Herrn eine freundliche, gut möb-  
 lirt Stube mit 1 oder 2 Kammern, Bett  
 und Bedienung. Adressen unter **P. T. W.**  
 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

### Für Bauende.

Starke Durchwürfe in allen Größen  
 sind zu verkaufen: **am See 40, Flügel B.**  
**4. Etage links.**

## Gut und billig!

Reiche Auswahl moderner **Seiden-**  
**& Filzhüte, Kinderhüte,** fein aus-  
 gepust von 1 Thlr. 10 Ngr. an, **Kna-**  
**ben- & Confirmantenhüte** von  
 1 Thlr. 12½ Ngr. an, schnelles Ausbü-  
 geln, Färben und Modernisiren aller Hüte.  
**S. Teistler, Alaunstraße 3.**

Für **Michaeli** ist die Hälfte der ersten  
 Etage, Preis 80 Thlr.,

**Alaunstraße Nr. 3**  
 beim Kaufmann **Dümler** zu vermieten.

Gesucht wird ein unverheiratheter Mann  
 als Compagnon eines rentirenden Geschäfts  
 mit 500 Thalern, welche bei reeller Füh-  
 rung 100 Procent tragen. Adressen nimmt  
 die Expedition d. Bl. unter der Chiffre  
**1846 J. G.** an

## Russische Zunderschoten

1 Pfund 30 u. 20 Ngr. empfiehlt  
**August Schreiber,**

# Kleiderhalle

der Association **Concordia**

an der Kreuzkirche Nr. 4, Ecke der Kreuzstraße,  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

**fertiger Herren-Garderobe,**

sowie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße, welche schnell und solid ausgeführt werden. Sämmtliche Artikel sind vom Gesellschaftscomite geprüft und werden zu festen Preisen verkauft. **Das Directorium.**

**Heute Schweinschlachten**

bei **Ranisch**, Ecke des Birnaischen Platzes und Amalienstraße.

Zum heitern Blick in der Niederlösnitz.

Sonntag, den 29. März, Nachm. 5 Uhr:

**musikalische Soiree**

von Hrn Musikdirector **C. Siebner**, unter Mitwirkung eines Männer-Quartetts.  
**Jentsch.**

**Ein feines Restaurationslocal**

in einer belebten Vorstadt Dresdens ist mit verschiedenen dazu gehörigen Mobilien Familienverhältnisse halber

vom 1. April d. J. ab billig

zu vergeben.

Adressen sind in der Exped. der Dresdner Nachrichten niederzulegen

**Die Commanditgesellschaft, Dresdner Spar- und Credit-Verein Schöne & Comp.,**

Comptoir: **Dippoldiswaldaer Platz 11, I.**, zahlt für Kapitaleinlagen

5 pCt. bei einhalbjähriger und

4 " " regulativmäßiger Kündigung, sowie

2 " " sofortiger Rückzahlung.

**Die Kunstwasch-Anstalt**

**Alaunstraße 60, nahe der Baugnerstraße,**

empfiehlt sich zum Reinigen aller nur möglichen Herren- und Damen-Garderoben-Artikel in allen Stoffen zu billigen Preisen. Straußfedern werden schön aufgeträufelt.

**Naturwissenschaftliche Vorträge**

illustrirt durch Darstellungen mit dem **stärksten Hydro-Oxygen-Mikroskop** im Saale des **Hotel de Pologne.**

Heute **Freitag: die Thiere des Wassertropfens**, naturgeschichtlich erklärt 2c., Feuerstein- und Kreide-Infusorien, Korallen, Perlen 2c., lebende Wasserthiere 2c.

**Sonnabend: Vortrag über das Leben des Lichts und der Farben**, farblose Bilder und Landschaften, welche alle Farben annehmen

Kaffeneröffnung 7 Uhr, Anfang 7 Uhr. Erster Platz 15 Ngr. Zweiter Platz 10 Ngr.

**B. Hasert**, Professor.

**Das Bureau der Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft,**

sowie der

**allgemeinen deutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft „Union“ in Weimar**

befindet sich jetzt:

**Waisenhausstr. 8, II. Et.**  
vis-à-vis dem Victoria-Hotel.

Ein Knabe, der Lust hat, Schlosser zu werden, kann sich bei dem Schlossermeister **Schimröhn** in Loschwitz melden.

Ein Knabe, der Lust hat, Schlosser zu werden, kann sich bei dem Schlossermeister **Schimröhn** in Loschwitz melden.

Zwei Schüler oder Lehrlinge können Logis und Kost erhalten. Zu erfragen: **Poppitz Nr. 1** beim Bäcker.

**Frische Norweg. Schneehühner, Kieler Speckpöflinge, Kieler Sprotten,**

**Astrach. u. Hamburger Caviar, Moosbeere und Preiselbeere,**

in indischem Zucker gesotten, empfiehlt **Moritz Butke**, Neust. a Markt Nr. 5.

Gesucht wird ein Logis, erste Etage, von 1 Stube, 2 Kammern und Küche, in Antonstadt in der Nähe des Waldes.

Adressen mit Preisangabe, H. 63 bezeichnet, sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein Knabe, welcher Lust hat, **Klempner** zu werden, kann sich melden: **Webergasse Nr. 37. Th. Freund.**

**Vermiethung.**

Ein freundliches, gut möblirtes Zimmer, für einen hiesigen Beamten sich gut eignend, ist den 1. April billig zu vermieten: **Wallstraße Nr. 17 dritte Etage.**

Es wird ein gewandter, zuverlässiger **Hausknecht**, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, in eine frequente Restauration gesucht. Näheres große Brüdergasse 34 erste Etage.

**Aechte Kieler Sprotten, ächte Gothaer Cervelatwurst, ächten Astrachaner Caviar,**

**große Lüneburger Bräden und frischen Havanna-Honig,**

das Pfund 4½ Ngr., empfiehlt

**R. H. Panse,**

Frauenstraße Nr. 9

Im Verlage von **Fr. Aug. Cupel** in Sondershausen ist erschienen und in **L. Wolf's Buchhandlung, See-straße Nr. 3**, zu haben:

**Die Krankheiten der Füllen** und deren homöopathische Behandlung.

Von **Georg Lachner,**

Herzogl. Sachsen-Coburg-Gotha'schem Gestüts-Thierarzt.

gr. 8 geh. Preis 15 Sgr.

Alle Tapzierer-Arbeiten werden gut und billigst gefertigt. Gültige Adressen abzugeben; **Bahngasse Nr. 6 parterre.**



Die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft bei dem Hinscheiden und bei der Beerdigung unseres Vaters und Meters

## Louis Seifert

wirkte wohlthunend auf unser Herz. Dank dafür allen Freunden und Bekannten aus der Nähe und Ferne. Möge der Himmel ähnliche schwere Prüfungen von Ihnen Allen, theure Nachbarn und Freunde, fern halten. Auch dem Herrn Pastor Riedel sei Dank gesagt für die tröstende Grabrede.

**Emilie Seifert,**  
nebst Mutter und Kindern.

Gestern Abend halb 7 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere gute Gattin, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter Charlotte Christiane Peters im Alter von 75 Jahren und 10 Monaten.

Dresden und Sub-Vent in Amerika,  
den 26. März 1863

Die trauernden Hinterlassenen.

## Dank.

Aus innerstem Herzen drängt es mich zu den tiefempfindendsten Dankesworten an alle die lieben Freunde und Gönner, welche meiner früh dahingegangenen Frau auf dem letzten Grabesgange ein so überaus ehrenvolles Geleite gaben; Ihnen, geehrte Mitglieder der Gesellschaft Urania, für liebende Theilnahme und erhebende Trauermusik, sowie auch Ihnen, geehrte Mitglieder des Allgemeinen Begräbnis-Cassen-Vereins. Innigen Dank Ihnen Allen für den überreichen Blumenschmuck, und nächst den Tröstungen der Religion war diese unerwartete Theilnahme am besten geeignet, mein tiefgebeugtes Gemüth zu erheben.

Dresden, am Begräbnistage den 25. März 1863.

**Adolph Becker, Schneidermeister.**

Meinen herzlichsten, innigsten Dank allen denen, für die bei dem Verluste meines mir unvergesslichen Vaters bewiesene liebevolle Theilnahme; insbesondere danke ich aber seinen Herren Kollegen für den reichen Blumenschmuck und ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhestätte, sowie für die am Grabe gesprochenen Trostesworte.

Dresden, 25. März 1863.

Die trauernde Gattin

**Juliane verw. Exner,**  
geb. Franke.

Die herzlose Creatur, welche mir zweimal Abends gegen 10 Uhr gewichtige Steine an den Laden warf, um mich zu erschrecken und sich zu rächen, erkläre ich öffentlich für einen Schurken. Ich habe Niemanden betrogen noch beleidigt; es giebt aber Viele, die das gegen mich verbrochen. Wer also den Thäter mir nennt, erhält 1 Thlr. Belohnung. In der Exp. d. Bl. ist der Name zu erfahren.

Die herzlichsten Glückwünsche Herrn **Bunge** auf Reisetwings zu seinem heutigen Wiegenfeste.

**A. B.**

## Dank.

Von den vielfachen Beweisen der Freundschaft und Aufmerksamkeit, welche mir an meinem 50jährigen Meisterjubiläum am 22. d. M. zu Theil wurden, wurde ich so tief bewegt, daß ich nicht umhin kann, meinen Gefinnungen Worte zu geben.

Zuvörderst danke ich dem geehrten Stadtrath, welcher mich beglückwünschte, nicht weniger meinen Frunungsgeossen, welche mich beschenkten und mir den Tag überaus verschönten; vor Allem aber gebührt mein Dank dem Weber-Obermeister Herrn **C. Heller**, welcher nebst seiner Familie mit besonderer Aufopferung Alles aufbot, mich zu überraschen und zu erfreuen. Wenn ich nun noch allen meinen Freunden und Bekannten für ihre Geschenke und Liebe danke, so geschieht dies insbesondere gegen die Familien Ernst Andra und Carl Risse, welche in dieser Zeit ihre Freundschaft und Verwandtschaft gegen mich und meine Söhne so herzlich bewiesen haben.

**Segne Sie Gott Alle recht reichlich dafür!**

Dahlen, am 23. März 1863.

**Carl August König, Webermeister,**  
Jubilair,

**Eduard  
Ernst  
Friedrich  
Heinrich**

**König, als Söhne.**

## Das Naumann'sche Bockbier

Breitestraße 1, ist wirklich jetzt eins der besten und gesundesten Biere in Dresden, es bekommt sehr gut und kann daher allen Biertrinkern empfohlen werden

**Mehrere Gäste.**

Durch die zeitweilige Betheiligung der talentvollen Kunstnovie Fräulein **Anna Papini** an den Kunstproductionen des zweiten Theaters ist uns eine Aussicht auf eine gewünschte Verbesserung des dortigen Repertoirs geworden. Dies Vorhaben würde nebenbei, wie wir gestern sahen, durch die guten Leistungen der Frau Dir. **Resmüller** trefflich unterstützt und dem Publikum eher Rechnung getragen werden.

Freudig ergriffen von dem außerordentlichen Eindruck, welchen die seelenvolle Darstellung der **Jane Eyre** durch Fräulein **Papini** bei gut besetztem Hause auf alle Anwesende machte, wünschen wir ihr recht herzlich Glück und freuen uns auf's Wiedersehen.

Sollte Fräulein **Marie E.....** auf der Reibbahnstraße wieder einmal bei fremden Leuten von mir sprechen, wie es am Rüsttage in R..... geschah, so mag sie sich ja den herrlichen Spruch „Sirach 5, 17“ zu Herzen nehmen.

**S.**

**An O.....**

Warum so lange keine Antwort, schreiben Sie recht bald.

**P.**

zu verkaufen für 1 1/2 Thlr. **Gartenlaube.** Jahrg. 1862. Dauerhaft u. schön gebunden. Ganz neu. Pfarrgasse 1. I.

## Der weiße Adler!

Es ist eine Feh!, eine große, Im alten Schöpfungsplan, Daß glücklich ohne Gose Der Mann nicht leben kann.

Des weißen Adlers Blicke, Der gepfeinigten Polen Emblem, Erspähten und füllten die Lücke Mit dem Trank so angenehm.

In Dresdens Webergasse, Da perlt das güldene Raß. So stürm' denn, du wackerer Sasse, Auf die Flasche und auch auf das Faß.

**Der Dresdner Langiewicz.**

## Herzliche Bitte.

Eine Bürgerfamilie, wo die Frau sehr leidend ist, sich mit Filetstricken beschäftigt, hat große Fenstergardinen, viele große und kleine Decken vorräthig, dieselbe befindet sich in großer Noth, indem sie noch Miethzins schuldet, möchten aber gern als rechtliche Menschen dastehen; sie bittet eble, wohlthollende Menschen, durch Ankauf dieser schönen Arbeiten als rettender Engel zu erscheinen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

**Anfrage.** Welches ist von Beidem künstlicher: Herr Rasch oder Stehenreiten, wie die Herren B. und S. gezeigt haben, auf zwei angespannten Pferden im vollen Carriere ausgeführt worden.

Unserm Altgehülfsen, genannt der graue Doctor, ein donnerndes Hoch zu seinem Wiegenfeste

## Die Collegen.

Will irgend Jemand als Gast vorzüglich höflich bedient sein, der versuche es auf der Webergasse Nr. 28 bei der kleinen Marie!

Den herzlichsten Dank für die gelungene Rede und Aussprache des Gesellen **Th.....**

am Grabe des Herrn **C.**

Mehrere Schlossergesellen.

Herrn **Wdmstr. B.** in **M.** gratulirt zum heutigen Geburtstag **Giner**, wie der Thaler deponirt wurde.

Ein junger **Commis** findet in einer kleineren Stadt baldigst Stellung. Nur Solche, welche zuverlässig und solid sind, wollen sich unter Beifügung ihrer Empfehlungen melden. Adresse unter **A. Z. 12** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Neue türkische Pflaumen**

à Pfund 25 Pf.

**vorjährige böhmische dito**

à Pfund 15 Pf. empfiehlt

**August Schreiber,** Schloßstr. 28.

Hierzu eine Beilage.

über  
in so  
gered  
Herr  
nehme  
Herr  
welch  
berw  
einer  
oder  
aben  
Wass  
glau  
nen  
gen,  
Elder  
führt  
das  
einm  
nen  
einen  
die C  
verlie  
unter  
Söhr  
ander  
twesen  
oder  
Schu  
eines  
Dres  
herrse  
gen  
Arbei  
beit  
wort  
ber  
ich n  
gebore  
Gesell  
sprüch  
sen,  
nach  
fige  
beitsl  
Arbei  
als  
wie  
in di  
wird  
zum  
etabli  
behrli  
und  
2 Ja  
D  
sucht,  
heit  
vierte  
Ar  
den  
ompt



### Die Lehrlingsnoth.

Unter Gewerbtreibenden hört man jetzt allgemein die Klage über den Mangel an guten Lehrlingen und wer nähere Einsicht in solche Verhältnisse thun kann, findet diese Klage nur allzugerechtfertigt. Von dem alten Spruche: Lehrjahre sind keine Herrenjahre, scheinen die jungen Bürschchen gar keine Notiz nehmen zu wollen und ihr Gebahren ist mehr das eines jungen Herrn. Wehe, wenn der Meister ihnen eine Arbeit zumuthet, welche ihnen, so zu sagen, nicht in den Streifen paßt, dann verweigern sie geradezu den Gehorsam. Es wäre fatal, wenn einer ihrer Kollegen oder gar ein Mädchen aus der Blumen- oder Cigarrenfabrik, mit denen sie den Sonntag und die Feierabendstunden zubringen, sie sähe, wie sie den Karren schieben, Wasser holen oder sonst eine Arbeit verrichten, welche, wie sie glauben, für sie erniedrigend ist. Der arme Meister muß ihnen willfahren, er hat kein Mittel an der Hand sie zu zwingen, kommt er mit körperlicher Züchtigung, dann drohen die Eltern mit einer Klage oder der Lehrbursche geht selbst und führt Beschwerde gegen den Meister. Das einzige Mittel ist das Drohen mit Fortjagen, das geht aber nicht lange, es muß einmal zur Ausführung kommen und dann hat der Meister keinen Lehrling mehr und ist er durch Verhältnisse gezwungen, einen zu halten, dann geht das Lieb von vorne an. Je höher die Gewerbe in den Augen des Publikums stehen, desto mehr verlieren sich diese Uebelstände, weil dann Lehrgeld und mitunter sehr hohe Summen gefordert werden, also einestheils die Söhne wohlhabenderer Eltern nur solche Gewerbe erlernen, andererseits aber die Lösung des Verhältnisses zum Meister wesentliche Nachtheile in pecuniärer Hinsicht für den Lehrling oder dessen Eltern mit sich bringt. Woran liegt nun die Schuld dieser so traurigen Erscheinung? Hier müssen wir noch eines Umstandes erwähnen, welcher ein trübes Licht auf die Dresdner Verhältnisse wirft. In Provinzialstädten nämlich herrscht unter den Gewerbtreibenden eine solche Antipathie gegen Gesellen aus großen Städten, daß nur selten einer dort Arbeit erhält. Fragt ein Fremder bei einem Meister nach Arbeit und erfolgt auf die Frage: Wo sind Sie her? die Antwort: aus Dresden, so sagt unter vier Füllen gewiß dreimal der Arbeitgeber achselzuckend: Es thut mir leid, Dresdner nehme ich nicht. Ja, selbst in Dresden und selbst Meister, die hier geboren und erzogen sind, erklären, daß sie keinen Dresdner Gesellen oder Gehülfsen nehmen. Das sind jedenfalls Widersprüche, aber es verhält sich so. Viele, welche diesen Satz lesen, werden denken, der Mann hat Recht. Man frage nur nach auf den Herbergen, welche Gesellen mehr gesucht sind, hiesige oder auswärtige? und ob es nicht von Ersteren mehr Arbeitslose giebt als von Letzteren. Warum sind nun aber die Arbeiter aus kleinen Städten und vom flachen Lande besser, als die aus großen Städten? Es liegt an den Eltern, hier wie dort.

Schon so lange in einer Provinzialstadt ein Knabe noch in die Schule geht, wird von den Eltern, natürlich nicht ganz

gegen den Willen des Kindes, bestimmt, was aus ihm werden soll. Es wird darauf vorbereitet und an und für sich schon an geregelte Beschäftigung gewöhnt. Kein Mensch schämt sich einer Profession und meistens wird der Sohn, was der Vater war. Die Lehrlinge wohnen beim Meister und sind vom Eintritt in die Lehrzeit diesem vollständig anvertraut, er sorgt für leibliche und geistige Erziehung und sie müssen wiederum ihre Pflichten streng gegen ihn erfüllen. Widerhaarige bringt er in Gemeinschaft mit den Eltern zur Reison und wenn die Zeit abzelaufen ist, steht der neubackne Geselle mit wenig Ausnahmen tüchtig in seinem Fach da. Nun aber hier. Wohl den Kindern, wenn ein strenger Vater, so lange die Schulzeit dauert, sie überwacht. Aber wie wenig ist dies der Fall, Eltern, deren Söhnen die Erlernung einer Profession in Aussicht steht, haben in der Regel keine Zeit zur Erziehung, sie sind von früh bis spät beschäftigt das tägliche Brod außer dem Hause zu verdienen, es sind mit einem Worte unselbstständige Arbeiter, die Kinder wachsen heran, nur der schwachen Mutter überlassen und außer der Schulzeit ergeben sie sich dem süßen Nichtsthun. So kommt die Zeit heran, wo sie einen Beruf wählen sollen, oder vielmehr — von Wahl ist keine Rede — wo sie in den ersten besten sich anbietenden Platz eintreten sollen. Ein Glück ist es, wenn sie Lust zu dem ergriffenen Gewerbe haben, aber fehlt auch diese, kommt das unbequeme Strenge dazu, dann ist das Glend fertig. Sie sind unzufrieden mit dem Meister, der Meister mit ihnen, da die Eltern kein Lehrgeld oder Bett geben konnten, müssen sie noch zu Hause schlafen und den Eltern werden die Ohren voll geklagt, der Meister von ihnen zur Rede gesetzt und nun der Junge Recht zu haben glaubt, fängt erst recht Niemand etwas mit ihm an. Glücklich der, welcher die lange Lehrzeit herunter geschraubt hat, ohne Lust und Liebe zur Sache, nur auf Zerstreungen bedacht, denen von den Eltern noch Vorschub geleistet wird. Dann ist auch aus ihm ein Geselle geworden, aber einer, der nichts leisten kann, und den Niemand mag.

Der Handwerkerstand muß mehr Achtung genießen, sich selbst mehr achten, der Handwerker darf nicht den Sohn zum Gelehrten bestimmen, weil ihm seine Profession zu gering ist! Jeder soll höher streben, aber nicht höher hinauswollen. Warum sind die Anklagebänke unserer Gerichtshäuser immer besetzt, warum spielen Diebstahl, Betrug und Unterschlagung die Hauptrolle? Wäre Jeder darauf bedacht, seinen Platz auszufüllen, etwas Tüchtiges zu lernen, vorzüglich die Ausgaben seinem Stande angemessen zu machen, es wäre viel weniger Glend in der Welt. Handwerk hat einen goldenen Boden und ernährt jederzeit seinen Mann, aber es muß gelernt werden, und Lehrjahre sind keine Herrenjahre. Darum ihr Eltern, die ihr Söhne unter den Handwerkslehrlingen habt, beschönigt nicht ihre Fehler, verschließt euer Ohr den ungerechten Klagen der jungen Leute, wenn ihr nicht wollt, daß ein Kleinstädter, die ihr ja sonst immer über die Achsel anseht, eurem Sohne später vorgezogen wird. R.

### Ein Capital von 3000 Thalern

wird von einem hier ansässigen Bürger zum Betrieb eines neu gegründeten Fabrik-etablissements, dessen Erzeugnisse unentbehrlich sind, gegen genügende Sicherheit und 8 Procent Verzinsung auf mindestens 2 Jahre zu erborgen gesucht.

Oder es werden 10—12000 Thlr. gesucht, jedoch ohne hypothekarische Sicherheit zu gewähren, gegen Abtretung des vierten Theils des Reingewinnes.

Angebote von nur Selbstarleiheren werden unter Nr. 5375 im R. S. Adress-omptoir erbeten.

### Beste schlesische rothblühende Kleesaat,

welche ich, was die Keimfähigkeit und Qualität des Saamens betrifft, vollkommen empfehlen kann, verkauft in großen und kleinen Quantitäten billigt

Emil Böhme, große Plauensche-gasse Nr. 17.

### Damenhutkästchen,

6 Ngr. das Stück, zur neuesten Façon ausgezeichnet passend:

Dobnaplatz 16 IV. Etage.

Als Markthelfer, Hausmann, Bierausgeber, Kutscher, Arbeiter u. dergl. sucht ein gesunder, kräftiger Mann, welcher mündlich und schriftlich als streng rechtlich bestens empfohlen, einen Platz; auch würde auf Verlangen Caution geleistet werden. Näheres in Franke's Bureau, Kreuzstraße 9.

Vor 6 Wochen ist in Neustadt ein kleiner, langhaariger, weiß und schwarz gefleckter Hund, Ohren und Schweif coupirt, mit Steuernummer, auf Willi Hörend, abhanden gekommen. Gute Belohnung sichert der Portier im Victoria-Hotel.

# Grubenräumung betreffend.

Den Herren Hausbesitzern und Administratoren zur gef. Nachricht, daß vom 1. Mai bis Ende Aug. die Tage für Grubenräumung regulativmäßig um die Hälfte höher ist, als in den Wintermonaten und ersucht man die zur Räumung bestimmten Gruben bei untenstehenden Stellen noch vor dem 15. April zu bewirken, indem spätere Aufträge unmöglich bis 1. Mai ausgeführt werden können. Anmeldestellen in

**Altstadt:** bei Herrn Kaufmann **Schreiber**, Schloßstraße 28,  
 = = = **Grahmer**, Wisdrufferstraße 37,  
 = = = **Feller**, Landhausstraße 1,  
 = = = **Gloel**, Annenstraße 27,  
 = = = **Mühlner**, Dippoldiswalder Platz,  
 und in **Neustadt:**

bei Herrn Kaufmann **Wollmann**, Hauptstraße 20.

**Die Dünger-Export-Anstalt a. d. äußeren Königsbrückerstraße.  
 Gotth. Bursche.**

## Glycerin-Toilette-Seife

von **Carl Süß**, Parfumeur in Dresden.

Unter den vielen Toilette-Seifen, welche jetzt in Handel gebracht werden, hat obige **echte Glycerin-Seife** als eine der vorzüglichsten und für die Haut wohlthätigsten eine allgemeine Aufnahme, Anerkennung u. Benutzung erlangt; dieselbe empfiehlt sich mehr durch ihre wirklich reellen, nützlichen Eigenschaften, als durch große Anpreisungen und Lobhudeleien, welche von so vielen Toilette-Seifen gemacht werden. Durch reiche Beimischung der besten Glycerin macht diese Toilette-Seife die raueste, empfindlichste spröde Haut nach kurzem Gebrauch **weich und geschmeidig** und giebt derselben ein **weißes, zartes und erfrischendes** Ansehen; gegen **Frost** und **aufgesprungene Haut** ist solche das beste und sicherste Mittel. Preis à Stk. 3 Ngr., 1 Packet (3 Stk.) 7½ Ngr. **Glycerin-Cold-Cream** das vorzüglichste Haut- u. Lippen-Creme, à Pot. 7½ Ngr. —

**Glycerin-Rasirseife**, ohne Schärfe, Schaum haltend, dadurch das Rasiren wesentlich erleichternd, à Stk. 5 Ngr. — **Glycerin-Oel** (flüssig), schön fett, chemisch rein, nicht wässrig, à 2½ und 5 Ngr.

NB. Sämtliche Artikel sind fein parfümirt und wird deren Echtheit nur durch obige Firma garantiert. Alleinige Niederlage bei

**C. H. Schmidt, Ludwig Koch, Carl Süß,**  
 Neustadt am Markt. Schloßstraße 27. Wisdrufferstraße 46.

## Schulnachricht.

Der Unterricht in der nach dem Muster der Bürgerschulen neu eingerichteten Schulanstalt des Unterzeichneten, **Alaanstrasse 16 b.**, beginnt **Montag**, den 13. April. Anmeldungen für alle Klassen werden zu jeder Zeit noch entgegen genommen in der Herrmann'schen Schulanstalt: **Martinstraße 12, 1. St.**

**Hermann Kegel, Schuldirektor.**

**Nöthnitzer Bierhalle,** Ecke der H. Brübergasse, an der Sophienkirche.  
 Heute **Schlachtfest**, von 9 Uhr an Wellfleisch. **F. Quenzel.**

Sein neu und reichhaltig assortirtes Lager von zu den bekanntesten billigen Preisen **Spazierstöcken** aller Gattungen empfiehlt **Carl Teich,** Seestraße 5.  
 Eine Partie zurückgestellter **Stöcke** früherer Muster gebe ich außerordentlich billig ab.

## Lagerung & Spedition.

**Verpackung** von **Meubles** Gemälden, **Pianos** Porzellan, Glas etc.

prompt und billig nur durch ganz geübte Leute im Bureau von **Eduard Geucke,** Altmarkt 23, I.

Dresdener Börse, am 26. März.

W. O.	B. O.
v. 1830 3%	96
kleinere 3%	96 1/2 u. 96
v. 1855 3%	92 1/2
v. 1845, 52, 55 u. 58 4%	103 102 3/4
v. 1852, 55, 58 4%	102 1/2 u. 102
S. S. Eisenb.-Actien 4%	104 1/2
S. S. Landrentenbr. 3 1/2%	98 1/2 u. 98
Dergl. kleinere	101 1/2
R. P. Staatsanl. 5%	106 1/2
R. R. Deft. Rational-Anl. 5%	73 1/2 u. 73
L. Dr. C. B. A.	274 273 1/2
Löb.-Bitt. A. L. A.	37 3/4 37 3/8
Leipz. Credit-A.	87 3/4 87 3/8
A. B. A. (Stamm)	98 1/2 97 1/4 - 97 5/8
Dgl. Pr. (1. Ser.)	103 102 5/8
Deft. Banknoten	89 7/8 u. 89
Soc. Br. A.	192 188
Räntf. B. A.	95 1/2
Dgl. Priorit.	102 1/2
Feldschl. B. A.	88 87
Dgl. Priorit.	102 1/4 102
Med. B. A.	70
S. Dpffsch. A.	178
R. Löbn. Gb. A.	100
S. Gb. A.	64 61 1/2
Dr. Feuer-Act.	63-62 1/2 u. 63
Thode'sche P. A.	85 84
Dergl. Prior.	102 1/2 101 1/2

Carl Friedrich Prater, Seestraße 20.

W. O.	B. O.
Staatsv. v. 55 3%	92 3/4
von 1847 4%	23 1/2
von 1852 4%	27 1/2
Schl. G. A. 4%	104
Landrentenbr. 3 1/2%	98 1/4
Eisenb.-Actien:	
Albertsbahn	97
Leipzig-Dresd.	273
Löbau-Bittau	37 1/2
Magdeburg-Leipz.	46 1/2
Thüringische	28 1/2
Dtsch. Credit	87 3/4
Braunschweig	
Leipzig	36 1/2
Beimarsche	
Wiener n. W.	89 3/4
Louisb'or	10
Ausl. Cassenb.	96 3/4
Wien 3 Mon.	88 1/2
Louisb'or 5 Zhl. 15 Ngr.	
R. russ. Imperials 5 Zhl.	
15 Ngr. 2 1/2 Pf.	
10 Francs 5 Zhl. 10 Ngr.	
7 1/2 Pf.	
holl. Ducaten 3 Zhl.	
5 Ngr. 6 1/4 Pf.	
Russ. Ducaten 3 Zhl.	
5 Ngr. 7 3/4 Pf.	

W. O.	B. O.
St. Schuldsch.	89 5/8
Neue Anleihe	1 1/4
Rationalanl.	73 1/2
R. Pr. Anl.	61 1/2
Deft. Metalliq.	68 1/2
Deft. Gr. Loose	81 1/2
Deft. Gr. Loose	80 3/4
Deft. n. Anl.	85 3/8
R. poln. Oblig.	82 1/4
Brschw. B. A.	82 7/8
Darmstädter	94 3/4
Deffauer	29 1/2
Geraer	98
Goldhaer	90 3/4
Beimarsche	90 1/2
Senfer Credit	55 1/4
Leipziger	87 1/2
Reininger	96 1/2
Deberer	95 1/4
Brg. Mt. G.	83 1/2
Berlin-Anh.	47
Berl.-Stett.	39 1/2
Böhm. Westbahn	78 1/4
Cosel-Oderb.	66 1/4
Breslau-Freib.	
Schweidn. alt	135
Cöln-Mind.	180
Lombardische	57 1/4
Mainz-Edg.	27 1/4
Mecklenburg	70 1/2
Nordb. Frd. B.	66 1/4
Deft. franz.	136
Oberschlesisch	167
Itzb.-Magb.	95
Rheinische	1 1/2
Thüringer	29
Disc. Co. Akt.	94 3/8
Deft. Bankno.	89 7/8

Wien 26. März. Staatspapiere: Rationalanleihen 81 3/5. Metalliques 50 u. 70. — Actien Bankactien 797. Actien der Creditbank 21120. — Wechselcourse: London 112. R. f. Münzdukaten 525 Silberagio 111.35

Berliner Productenbörse, den 26. März. 1863  
 Weizen loco 58 - 68 G. — Roggen loco 44 1/2 G. 44 1/4 G. 43 5/8 G. 43 7/8 geb. — Spiritus loco 14 1/2 G. 14 1/4 G. 14 3/8 G. 14 5/8 G. — Rüböl loco 15 5/8 G. 15 1/2 G. 13 3/4 G. flau. — Gek. loco 33 - 39 G. — Hafer loco 21 - 23 G. — G. — G.

**Reisefoffer** empfiehlt in sehr großer Auswahl  
**A. Gäbel,**  
 Pirnaische Straße Nr. 10.

# Linden mit schönen Kronen,

hochstämmige Rem. Rosen, Rugelacazien, Crataegus, Trauerbäume, als: Eschen, Weiden, Eichen, Buchen, Ulmen, Kirschen etc., nebst vielen Zierbäumen u. Sträuchern, Lebensbäume etc., Wilden Wein zur Bekleidung von Lauben und Mauern, Clematis, Caprifolium, Glycine sinensis, Aristolochia und andere Schlingpflanzen mehr. Apfrosenbäume, Weichsel- und Glaslirschen, Pfirsichspaliere in vorzüglichen Sorten, Stachelbeeren, Weinsentler, Erdbeerpflanzen, Spargelpflanzen, englische Niesen, à Schock 15 Ngr, empfiehlt zur geneigten Beachtung

**C. Weigt, Bautzner Strasse 25b.,**  
schrägüber dem goldenen Löwen.

## Vervollkommnete

### Herstellung künstlicher Gebiß-Arbeiten.

Vollständig künstliche Gebisse, als auch einzelne Zähne, künstliche Gaumen und Maschinen zum Richten schieb wachsender Zähne werden von dem Unterzeichneten auf eine so vervollkommnete Weise hergestellt, daß nicht allein die Ausführung gänzlich schmerzlos geschieht, sondern auch Garantie für Haltbarkeit auf Jahre gegeben wird. Sprechstunden von 9-4 Uhr.

Albin Kuzer, Bahnkünstler, Dresden, Bragerstraße 48, II.

August Kunze, pract. Zahnarzt, Breiteg. 12, II. (Ritterhof).

## Dresdner Gewerbeschule!

Ofters übernimmt der Unterzeichnete die Leitung der vom Gewerbeverein gegründeten Gewerbeschule und führt diese Anstalt als Abend- und Sonntagsschule fort. Prospekte sind sowohl in meinem Schullokale (gr. Brüdergasse 13), als auch in meiner Wohnung (Weißeritzstr. 25) gratis zu entnehmen. Director Claus.

## Mein weisser Brust-Syrup

hat nur durch seine wirksamen Bestandtheile, die kein anderer gewöhnlicher Brust-Syrup enthält, seinen Welt Ruf erlangt und hat das Hauptlager für Sachsen Herr Curt Albanus, Comptoir in Braun's Hotel.

Breslau.

**G. A. W. Mayer.**

Das wohlrenommirte

## Herren- & Damenkleider-Magazin

28 Badergasse 28 dicht neben der Rathsbaderei, empfiehlt dem geehrten Publikum aller Classen, reich wie arm, großes Sortiment Tuch- & Buckskin-Röcke, dergl. Hosen, Westen, ächt engl. Leder- und andere sehr gebiegene Arbeitshosen, ächt bayr. Joppen in den prächtvollsten Farben, sowie eine entsprechende Auswahl

## Confirmanden-Anzüge.

Frühjahrs-Mäntel, Paletots, Jacken etc. nach den neuesten Facons. In Bezug meiner streng reellen Bedienung, sowie besonderer Preisbilligkeit meiner Waaren würde es überflüssig sein, wiederholt zu versichern, da das geehrte Publikum schon hinlänglich theils durch Selbsteinkäufe, theils durch Empfehlung davon überzeugt sind.

Hochachtungsvoll

Immanuel Jacob,

!!! 28, 28 Badergasse 28, dicht neben der Rathsbaderei !!!

## Habt Acht!

### 27 Weißgasse, Ecke der Badergasse 27!

Das bekanteste Magazin empfiehlt dem geehrten Publikum

Tuch- & Stoffröcke von 5 7 Thlr.

Buckskinbeinkleider von allen Stoffen von 2 1/2 - 4 1/2 Thlr.

Ächt bayr. Joppen von 1 - 4 Thlr.

Damenjacken von Doublestoff für 2 Thlr.

## Confirmanden-Anzüge

zu auffallend billigen Preisen nur 27 Weißgasse, Ecke der Badergasse, direct neben Herrn Uhrmacher Brunner.

P. Meyer.

**Coupons** von Preussischen 4 pCt. und 4 1/2 pCt. Anleihen am 1. April fällig, zahlt bereits ohne Zuzug aus Adolph Hirsch, Frauenstraße 4.

27 Ngr. Jeder rothe Dienstmann nimmt Bestellung auf Liegnitzer prima Speisekartoffeln an. Der Schfl. nur 27 Ngr. franco ins Haus. Wohnung: Neuegasse 16b. part.

## Coffee,

das Pfund à 9, 9 1/2 u. 10 Ngr., ganz rein und kräftig schmeckend, empfiehlt

Wilibald Roux,

Scheffelgasse 21.

## Limburger Käse,

feinste fette Waare, empfing und empfiehlt

Wilibald Roux,

Scheffelgasse 21.

5 Sgr. = 18 Kr. Provision für jede Unterschrift werden Denjenigen vergütet, welche wenigstens 200 Abonnenten auf die Illustrierte Dorfzeitung (Lahr, Baden, bei J. S. Geiger) sammeln, 2 1/2 Sgr. = 9 Kr. bei weniger Abonnenten. Probehefte zu diesem Zwecke liefern alle Buchhandlungen gratis. In einem Städtchen von 2000 Einwohnern wurden von dieser billigsten Illustrierten Zeitung 500 Exemplare abgesetzt und so ohne viele Mühe 150 Gulden verdient. Briefe sind frankirt an J. S. Geiger in Lahr zu richten.

19 Leipzig poste restante. Anfragen unter J. P. S. Nr. sind zu verkaufen. Franco.

## MARKEN

Seltene abgest.

## Ohne Lehrgeld

wird für ein Cigarren-Detail-Geschäft ein Lehrling unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Gef. Adressen bittet man abzugeben bei Herrn Th. Dalichau, Delicatessen-Handlung, Wilsdrufferstraße.

Balmzweige in großer Auswahl billigt! Tharanderstraße 4.

In jeder Qualität empfiehlt billigt Wüben Berne. Sporerstr. 12

## Für Ziegeleibesitzer!

7000 Stück Dachziegelbretter, 5000 St. Mauerziegelbretter, diverse Ziegelformen, Streichtische, Schuttlarren, Rahmhäuten etc. sind sofort aus freier Hand zu verkaufen und stehen benannte Gegenstände bei Herrn Großmann zu Wendisch-Carsdorf zur Ansicht bereit.

## Polstermöbel-Gestelle

in großer Auswahl, sowie auch Rohr- und Beschlagstühle empfiehlt zu billigen Preisen E. Gräfe, Fischhofplatz 17.

März. 96  
966.u.9.  
927/8  
103 102 3/4  
102 7/8 u. 9.  
104 1/2  
98 3/8 u. 9.  
98 3/4  
101 5/8  
106 1/8  
736.u.9.  
274 273 1/2  
37 3/4 37 3/8  
87 3/4 87 3/8  
97 1/4 - 97 5/8  
103 102 5/8  
897.8b.u.9.  
192 188  
95 1/2  
02 1/2  
88 87  
02 1/4 102  
70  
178  
100  
64 61 1/2  
88-626.u.9.  
85 84  
2 1/2 101 1/2  
Seefstraße 20.  
W. 9.  
89 3/4  
10  
95 3/4  
88 3/8  
Zbl. 15 Ngr.  
Serials 5 Zbl.  
2 1/2 Pf.  
Zbl. 10 Ngr.  
en 3 Zbl.  
Pf.  
en 8 Zbl.  
Pf.  
18 9.  
89 3/4  
47  
39 1/2  
bahn - 78 1/4  
66 1/4  
135  
180  
57 3/4  
27 1/4  
70 1/2  
66 1/4  
136  
167  
95  
1 1/2  
29  
94 3/8  
897.8  
Rationalan-  
- Aktien  
bank 21120-  
R. f. Münze  
März. 1863  
oggen los  
- Spirt  
9. 145 3/8  
9. 151 3/8  
33 - 39  
n sehr gro-  
stwahl  
el,  
10.

## Amerikanisches Erdöl.

Herr Klempnermeister **Teicher** in Dippoldiswalde fertigt

### Erdöl-Nachtlämpchen,

auch für Beleuchtung von Vorkaus, Küche, Keller, Stall, sowie als Fidiuslampe sehr brauchbar und in 6 Stunden nur für 1 Pfennig Erdöl verzehrend.

Derselbe hat mich ersucht, für Dresden den Vertrieb dieser Lämpchen zu übernehmen und da ich dieselben schon seit längerer Zeit geprüft und sehr bewährt, insbesondere **völlig gefahrlos** gefunden, so kann ich dieselben mit gutem Gewissen als etwas Vortheilhaftes empfehlen.

Preis pro Stück 8 Ngr., pro Pfd. Erdöl 4½ Ngr. Wiederverkäufern genügend Rabatt.

**Moritz Wollmar,** Marienstr. 24.

### Ausverkauf wegen bedorftender Localveränderung sämtlicher fertiger Herren-Garderobe

in allen Qualitäten, in echten Stoffen und guter Arbeit bei **R. F. Feßler,** Wallstrasse 5b.

Die anerkannt besten Mittel zur Stärkung, Verschönerung und Wachstum der Haare, als:

**ächte Ricinusöl-Pomade** à Pot 5 Ngr.,

**ächten Pappel-Balsam** à Pot 7½ Ngr.,

**ächte Hopfen-Extract-Pomade** à Pot. 7½ Ngr.,

empfehlen in frischer, bester Qualität, eigene Fabrik und Garantie

**Carl Süß,** 46 Wildrufferstraße 46.

Außerdem Niederlagen bei **C. S. Schmidt,** Neustadt am Markt.

**Ludw. Koch,** Schloßstraße 27.

NB. Nur die mit obiger Fabrik-Firma versehenen Pomaden werden als **ächt** garantiert.

Wiederverkäufer wollen sich direct an obige Firma wenden.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Herrenkleidermagazin ein bedeutendes Lager von

### Damen-Mänteln, Mantillen, Paletots und Jacken

in Commission übernommen habe, wobei ich jedem Abnehmer reelle Waaren und billige Preise zusichern kann. Um geneigte Berücksichtigung bittet hochachtungsvoll

**J. H. C. Rosenbruch,** gr. Meißnergasse 21 parterre.

### An junge Sängerinnen.

Jungen Damen, welche Talent und Stimme besitzen, ist Gelegenheit gegeben im Verein mit schon Borgeschrittenen nach der bewährten, altitalienischen Methode Unterricht zu erhalten. Dieselbe vermeidet sorgfältig das moderne Forciren, wodurch jugendliche Stimme und selbst Gesundheit verloren gehen müssen, führt im Gegentheil durch schulgerechte Studien und eine schonende Behandlung der Stimme dieselbe zu schöner und ungetrübter Entfaltung. Die Vereinigung mehrerer Sängerinnen ist beim Unterrichte nach dieser Methode namentlich auch in musikalischer Beziehung von den sprechendsten Erfolgen und ermöglicht nebenbei eine geringe Kostspieligkeit.

Nähere Auskunft wird erteilt in der Musikalienhandlung des Herrn **Hoffarth,** Seestraße 15.

### 3 Stück alte, aber gutgehaltene Firma's,

2 Stück à 7 Ellen lang und 1 Elle 6 Zoll breit, bezgl. 1 Stück 4 Ellen lang und 1 Elle 6 Zoll breit, habe ich billig zum Verkauf.

**Carl Gottschald,** Ladirer und Schriftmaler, Josephinengasse 16.

**A. Linnemann,** Seestraße 20, empfiehlt sein **Herren-Garderobe-Magazin.**

**Magasin de Tabac et de cigares. Thee de chine separé. En gros et en detail. Aloys Beer,** Schlossstr. **Dr. Büttner,** pract. Arzt u. Wundarzt, Schöfferg. 23, II. Sprechst. fr. 8—10, Nöm. 2—5, zugl. gymn.-orthopäd. Heilanstalt.

Dru. und Eigenthum der Herausgeber: Diepsh u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Im Verlage von Fr. Aug. Cupel in Sondershausen ist erschienen und in **E. Wolf's Buchhandlung, Seestraße Nr. 3,** zu haben:

### Die homöopathische Therapie. Auf Grundlage der physiologischen Schule bearbeitet

von Dr. med. **J. Kafka** in Prag.

1. Heft. Leg. Octav. geh

Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Eine arme Frau, die ganz allein steht und jetzt in bedrängter Lage ist, da ihr Sohn zu Ostern confirmirt werden soll, und es ihr an Mitteln fehlt, um ihren Kindern etwas zu schaffen, bittet geehrte Herrschaften, ein kleines Darlehn von 5 bis 6 Thln. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Im Verlage von Fr. Aug. Cupel in Sondershausen ist erschienen und in **E. Wolf's Buchhandlung, Seestraße Nr. 3,** zu haben:

### Die Homöopathie

in ihrem Wesen, ihrem Verhältnisse zur Allopathie, zum Staate und den Angriffen ihrer Gegner gegenüber.

Dargestellt von Dr. med. **Wilh. Stens,** Sanitätsrath in Bonn.

Inhalt: 1) Auffindung des homöopathischen Heilgesetzes. Prüfungsregeln. — 2) Arzneimittellehre. — 3) Krankheitslehre. — 4) Therapie oder Heillehre. — 5) Geschichtliche Belege für das Prinzip der Ähnlichkeit. — 6) Die Gabenlehre. — 7) Die kleinen Gaben der Homöopathen. — 8) Resultate der homöopathischen Praxis. — 9) Geschichte der Homöopathie. Hahnemann's Leben und Wirken. — 10) Näheres, wie man die Homöopathie bekämpft, und Widerlegung der ihr gemachten Einwürfe. — 11) Das Selbstdispensiren der Homöopathen. — Ueberblick über die Homöopathie. Ihre staatliche Stellung. Was haben die Homöopathen zu thun? gr. 8. geh. Preis 21 Sgr.

### Alten Pfälzer Tabak,

mit 6 bis 7 Pfund deckend, verlaufe ich à Pfund mit 5½ Ngr., im Centner billiger.

**J. C. Kleeberg,**

Dstra-Allee Nr. 41.

**Mein Lager fertiger Wäsche, Corsets, Garn- u. Strumpfwaren** lager empfehle ich zur geneigten Beachtung. **Heinrich Plaul,** grosse Meißnergasse 25.